

18 v. S. gefallen war, ist sie jetzt noch um 4 v. S. gesunken, zugenommen hat dagegen das Studium der Stüttenkunde. Dagegen ist eine starke Zunahme zu bemerken bei dem Studium der Zahnheilkunde und der Veterinärmedizin und bei den technischen Fächern. Auch die philologischen Fächer finden mehr Beachtung. Die weiblichen reichsdeutschen Studierenden haben keine erhebliche Zunahme aufzuweisen. Ihre Zahl beträgt 6983 gegen 6923 im vorhergehenden Semester. Die Zahl der Ausländer, die an deutschen Hochschulen studieren, hat sich von 8597 auf 7804 vermindert; am größten war die Abnahme an den technischen Hochschulen.

Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 12. August 1926		am 13. August 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London 1 £	20,391	20,443	20,377	20,429
Holland 100 Gulb.	168,42	168,84	168,29	168,71
Buenos Aires (Pap.-Bel.) 1 Peso	1,694	1,698	1,69	1,694
Oslo 100 Kr.	92,05	92,29	91,98	92,22
Kopenhagen 100 Kr.	111,55	111,83	111,51	111,79
Stockholm 100 Kr.	112,37	112,65	112,37	112,65
New York 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
Belgien 100 Franc.	11,54	11,58	11,46	11,50
Italien 100 Lire	13,80	13,84	13,76	13,80
Paris 100 Franc.	11,56	11,60	11,46	11,50
Schweiz 100 Franc.	81,11	81,31	81,04	81,24
Spanien 100 Pesetas	63,00	64,06	63,85	64,01
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,647	0,649	0,644	0,646
Japan 1 Yen	1,998	2,002	2,005	2,009
Prag 100 Kr.	12,42	12,46	12,419	12,459
Helsingfors 100 Finnm.	10,554	10,594	10,552	10,592
Lissabon 100 Escudo	21,375	21,425	21,40	21,45
Sofia 100 Leva	3,035	3,045	3,035	3,045
Jugoslawien 100 Dinar	7,404	7,424	7,405	7,425
Wien 100 Schill.	59,335	59,475	59,345	59,485
Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89	5,87	5,89
Danzig 100 Gulb.	81,51	81,71	81,48	81,68
Konstantinopel 1 türk. L.	2,32	2,33	2,30	2,31
Athen 100 Drachm.	4,74	4,76	—	—
Kairo 1 ägypt. L.	20,924	20,976	—	—
Russland 100 Rub.	1,915	1,935	—	—
Warschau 100 Zloty	46,13	46,37	—	—
Singapur 100 Rats	80,65	81,05	—	—
Reval 100 Estn. M.	—	—	—	—
Moskwa 100 Rub.	41,27	41,48	—	—

Personalmeldungen.

75. Geburtstag. — Zu den mir persönlich bekannten Männern des deutschen Buchhandels, die durch ihre stille, aber unverdrossene, ausdauernde Tätigkeit sich um das Buch verdient gemacht haben, zählt Joseph Roth, früher in Stuttgart, jetzt in Breslau. Da er in den weiten deutschen Landen auch vielen Sortimentern persönlich bekannt ist, wird man mir es wohl nicht verübeln, wenn ich auf den kurz bevorstehenden 75. Geburtstag des alten Herrn hinweise, der, wie mir sein jüngstes Bild und seine feste Handschrift beweisen, sich noch einer erstaunlichen Mästigkeit erfreut.

Der Dienst am Buche war es, der die ganze Tätigkeit Joseph Roths beherrscht hat. Und deshalb lohnt es sich wohl, einen kurzen Überblick darauf zu werfen. Joseph Roth wurde am 15. August 1851 in Leutkirch (Württemb. Allgäu) geboren. Schon sein Vater war Buchhändler, aber daneben auch jahrzehntelang Stadtrat, und diese gemeinnützige Tätigkeit nahm ihn vielleicht mehr in Anspruch, als es seine Vermögensverhältnisse eigentlich erlaubt hätten. Der Sohn erhielt seine berufliche und höhere Ausbildung in Würzburg und in Graz; in letzterer Stadt hatte er die Freude, in dem Hause des Professors Dr. Weiß, des Verfassers der bekannten Weltgeschichte, verkehren zu dürfen. Als er sich selbständig machte, war er zunächst als Sortimenter tätig. Er besaß gleichzeitig vier Sortimente: in Leutkirch (seiner Heimat), in Saulgau, Schwäbisch-Gmünd und Mergentheim. Diese Sortimente verkaufte er, um sich in Stuttgart als Verleger zu betätigen. In kurzer Zeit wurde sein Verlag beachtet und ziemlich umfangreich, besonders auf dem Gebiete der katholischen Theologie, auch der Pädagogik und Belletristik. Es war in der Zeit, wo die katholische Literatur anfang, rühriger und moderner zu werden und auch in der Ausstattung der Bücher mehr dem neuzeitlichen Geschmack Rechnung zu tragen. In Österreich hatte sich damals zu diesem Zweck die Leo-Gesellschaft gebildet. Man legte es Roth nahe, in Wien eine Verlagsfiliale zu errichten. Er entsprach diesem Wunsche, und nun wurden ihm von der Leo-Gesellschaft das »Österreichische Literaturblatt« und die »Kultur« übertragen. Herausgeber dieser Zeitschrift war

Dr. K. Schmirer, der spätere Direktor der k. k. Hof- und Privatbibliothek. Mitarbeiter der »Kultur« war u. a. Prof. Dr. Ehrhard, dessen bekanntes epochenmachendes Werk »Der Katholizismus und das 20. Jahrhundert« von Roth verlegt wurde und in einem Jahre zwölf Auflagen erlebte. Auch sonst hatte Roth gelegentlich eine glückliche Hand. So entdeckte er in einem kleinen österreichischen Schulblatt den Roman »Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr« von der bis dahin noch völlig unbekanntem Handel-Mazzetti. Welcher Erfolg diesem Werke in der Buchausgabe beschieden war und wie sehr die Dichterin dadurch angespornt wurde, ist zur Genüge bekannt.

In München und Berlin hatte sich die Allgemeine Verlagsgesellschaft gebildet, an deren Spitze führende Männer des katholischen Lebens standen, die aber nicht über die nötigen Mittel verfügten, um die großen illustrierten Prachtwerke, die sie planten, herauszugeben. Auch fehlte es auf katholischer Seite an einer großen modernen Druckerei, die diese Pläne hätte durchführen können. Deshalb beteiligte sich die bekannte Druckerei von Bärenstein in Berlin an der Allgemeinen Verlagsgesellschaft und stellte deren Verlagswerke geradezu mustergültig her. Ich erinnere nur an das große Werk von Dr. Paul Maria Baumgarten »Die katholische Kirche unserer Zeit« (zwei Prachtbände in Folio). Prälat Baumgarten war zugleich der Repräsentant der im Aufschwung begriffenen Allgemeinen Verlagsgesellschaft, und als es sich darum handelte, für ihn einen Ersatz zu finden, wurde sowohl von München als auch von Wien aus auf Roth verwiesen. Er entschloß sich, den Posten anzunehmen, und veräußerte deshalb den größten Teil seines eigenen Verlags. Roth selbst behielt nur einige Verlagswerke bei, so das Ehrhardsche Werk, teils aus alter Anhänglichkeit, teils um nicht ganz aus der Reihe der selbständigen Verleger zu verschwinden. Als dann Geh. Kommerzienrat Bärenstein, der Hauptkapitalist des Unternehmens, sich zurückziehen wollte, wurde die Allgemeine Verlagsgesellschaft abgebaut. Die großen Werke wurden an verschiedene Verlage abgetreten. Paul Keller entschloß sich, für seine Werke einen eigenen Verlag zu gründen. So entstand der Bergstadtverlag, der sich an den alten Verlag von Korn in Breslau anlehnte. Der Name des neuen Verlags leitet sich von der Monatschrift »Bergstadt« her, die Paul Keller gründete und seither leitet. Zum Geschäftsführer wählte er Roth, der durch seine reichen Erfahrungen dafür besonders geeignet war. Wenn die Romane Paul Kellers einen so großen Erfolg errangen, so war das, natürlich abgesehen von ihrem inneren Werte, nicht zum wenigsten der rührigen Tätigkeit Roths zu verdanken, denn darüber ist man sich doch heute einig: auch das beste Buch vermag sich nicht durchzusetzen oder wenigstens nicht den größtmöglichen Absatz zu erreichen, wenn der Verlag es nicht richtig zu vertreiben versteht.

In unverminderter Kraft, in voller geistiger Frische und in bester Gesundheit leitet Roth noch heute den Bergstadtverlag, der inzwischen außer den Romanen Paul Kellers auch Werke anderer Autoren aufgenommen hat. Er kann mit hoher Befriedigung auf seine Lebensbahn zurückblicken, und seine vielen Freunde und Bekannten rufen ihm aus vollem Herzen ein Ad multos annos! zu.

Tony Kellen.

Ernennung zur Ehrenbürgerin. — Frau Hofbuchdruckereibesitzerin Adeline Maulsch, Seniorinhaberin der Firma F. W. Gadow & Sohn G. m. b. H. in Hildburghausen, die am 10. August in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag beging, wurde aus diesem Anlaß von der Stadtverwaltung und vom Gemeinderat zur Ehrenbürgerin ernannt.

Ernennung zum Handelsrichter. — Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Berlin ist Herr Carl Herrmann in Fa. Kupfer & Herrmann, Kunstverlag in Berlin zum Handelsrichter für das Landgericht II ernannt worden.

Ernennung zum Konsul. — Herr S. Derlien, Direktor der Verlagsanstalt des Reichamts für die Musterwesen in Leipzig wurde zum Honorar-Konsul des Königreichs Siam ernannt.

Berufung. — Herr Paul Erpf, Inhaber von Julius Weise's Hofbuchhandlung in Stuttgart, wurde in das von der Stadtverwaltung Stuttgart kürzlich errichtete Stadtmuseum für Leibesübungen berufen.

Verantw. Redakteur: A. B. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).